

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 5. Oktober.

### Inland.

Berlin den 2. Oktober. Se. Majestät der König haben dem evangelischen Pfarrer Scheibler zu Montjoie, im Regierungs-Bezirk Aachen, die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Excellenz der Kaiserlich Russische Wirkliche Geheime Rath, Graf von Stroganoff, ist von Dresden hier angekommen.

Der Kaiserlich Oesterreichische Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Sicilianischen Hofe, Graf von Lebzeltern, ist nach Neapel, und der Kaiserlich Russische Ceremonienmeister, Graf von Schwaloff, nach St. Petersburg abgereist.

### Ausland.

#### Polen.

Warschau den 25. Sept. Der Feldmarschall Fürst von Warschau ist gestern von hier abgereist, um über das erste Armee-corps Revue abzuhalten. Se. Durchlaucht wird in der nächsten Woche hier zurückerkwartet. In der verfloffenen Nacht haben auch die Grafen Tatischeff und Palsi ihre Reise nach St. Petersburg fortgesetzt. Der General Rozniecki hat sich nach der Wojewodschaft Krakau und der Graf Krasinski nach der Wojewodschaft Plozk begeben.

#### Frankreich.

Paris den 24. September. Unsere Blätter ent-

halten allerlei Notizen über die Reise der Herzöge von Anmale und Montpensier und die Freude, die deren Ankunft in der Picardie erzeugt habe, wie die Prinzen ferner 150 Frcs. für ein Hospiz ausgesetzt; wie ferner ein Kaufmann, Namens Boulanger, den glücklichen Einfall gehabt, einer auf den Werften befindlichen, für den Stockfischfang auszurüsten den Brigg, den Namen des Herzogs von Anmale beizulegen; wie endlich der junge Prinz mit perfectem Takt dieses Anerbieten nur unter der Bedingung angenommen, daß Se. Königl. Mutter ihm die Erlaubniß dazu erteilen würde.

Einem Schreiben aus Lille zufolge, halten sich an unserer Gränze augenblicklich sehr viele Fremde auf, welche, bisher zu Paris weilend, von der dortigen Polizei plötzlich den Befehl erhielten, Paris und Frankreich binnen kurzer Frist zu verlassen.

Die Paix ist nun anerkannt das Organ des Ministeriums und vorzugsweise des Herrn Guizot, und ihre Artikel verdienen deshalb besondere Aufmerksamkeit. Das genannte Journal besprach gestern die Schweizerischen Angelegenheiten, faßt aber dieselben wesentlich anders auf, als das Journal des Débats. Während nämlich dieses Blatt lediglich die Schweizer Regierung und den Radikalismus angreift, mißt die Paix alle Schuld dem vorigen Ministerium bei. Der Schluß des Artikels lautet: „Die Drohungen des Herrn Thiers haben ein verderbliches Resultat gehabt; die Schweizer Regierung, die sich durch eine Invasion bedroht und ihre Würde und Unabhängigkeit gefährdet sah, hat dem Lande einen energischen und populären Impuls geben zu müssen geglaubt und sich der demagogischen Partei in die Arme geworfen, die jetzt einen Einfluß



auf die bortige Regierung ausübt, der mit jedem Tage zunimmt.“

Im Courier français heißt es: „Das Londoner Kabinet hat an der Ufern des Tajo weit wichtigere Interessen als Frankreich zu vertheidigen, und ohne Zweifel wird es die zweckmäßigste und weiseste Politik befolgen. Demzufolge ist unser Geschäftsträger in Lissabon dahin instruiert worden, in allen Punkten in Uebereinstimmung mit dem Englischen Gesandten zu handeln.“

Der Messenger behauptet, die dem hier angekommenen neuen Span. Gesandten, Herrn v. Campuzano, ertheilten Instruktionen bereits zu kennen, und will wissen, er sei beauftragt: 1) Truppen für den Dienst der Königin in Frankreich anzuwerben; 2) wegen einer neuen Anleihe zu unterhandeln; 3) den Staatskredit der Madrider Regierung wieder aufzurichten; 4) dem Franzöf. Kabinet den Triumph der konstitutionellen Sache in Spanien als unausbleiblich darzustellen; 5) dem Franzöf. Kabinet die Versicherung zu geben, daß die Constitution von 1812 im monarchischen Sinne umgeschmolzen werden solle, und 6) sich über die feindselige Sprache einiger Franzöf. ministeriellen Blätter gegen die Madrider Regierung zu beschweren.

In diesen Tagen erschloß sich hier ein Kutscher wegen hoffnungsloser Liebe zu der Frau seines Herrn. Die Regierung hat, wie der Moniteur meldet, die nachstehende Depesche aus Bayonne erhalten: „Gomez, mit andern Corps vereinigt, ist am 11. in Requena eingerückt und von dort auf Utiel marschirt. Er hat sich mit Cabrera und Quilez in Verbindung gesetzt. Der Brigadier Maiz hat Cuenga verlassen, um ihn zu beobachten. Der General Draa hat zwei Brigaden nach Nieder-Aragonien gesandt, um gegen Gomez zu operiren, und der General Lebeau hat Truppen an den Ebro rücken lassen, um die Uebergänge zu bewachen. Rodil hatte am 18. Morgens Madrid noch nicht verlassen.“ — Aus Perpignan ist nachstehende Depesche eingegangen: „Am 15. stand Gomez, nachdem er seine Verbindung mit den Corps von Aragonien und Valencia bewerkstelligt hatte, mit 15,000 Mann in Utiel und seine Armee 9 Stunden von Valencia. Er bietet der Armee des Centrum die Spitze. Man schreibt aus Barcelona vom 30. d., daß der General Albama sich von Taragona nach Lerida begeben hat, um die von Maroto bedrohten Distrikte zu beschützen. Man glaubt, daß jener General seines Kommando, entsetzt werden wird. Die Generale Valarea und Bresson sind abgesetzt worden, weil sie die Constitution mit zu wenig Eifer proklamirt hatten. Madrid befindet sich in der Gewalt der Anarchisten und des Pöbels. In der Armee greift die Zuchtlosigkeit täglich mehr um sich. Mina ist am 18., in den letzten Zügen liegend, von Ba-

celona nach Garcia gebracht worden, wo eine bessere Luft herrscht.“

Im Journal des Debats liest man: „Es sind Nachrichten aus Madrid vom 17. d. eingegangen. Die gleichzeitigen Fortschritte der Revolution und der Karlistischen Sache brachten daselbst die allerlebhaftesten Besorgnisse hervor, und das Ministerium selbst denkt daran, sich mit den beiden Königinnen von der Hauptstadt zu entfernen, um sich vor einem kühnen Handstreich sicher zu stellen, der seit dem letzten Einfall des General Gomez in Castilien beständig befürchtet wird. Ein Dekret vom 16. d. sequestriert die Güter aller Spanier, die sich ohne Erlaubniß aus dem Lande entfernt haben. Dies ist ein Anfang der revolutionairen Gesetzgebung gegen die Auswanderer. Diese Maßregel wird nur sehr schwache Hilfsquellen eröffnen; aber Herr Mendizabal hat durch dieselbe ohne Zweifel den geheimen Gesellschaften, die die Regierung tyrannisiren, ein Pfand seiner Gesinnungen und einen Beweis seiner Energie geben wollen, der seinen Gegner, Herrn Dlozaga, entworfen wird. — Die letzten Briefe aus Valencia meldeten, daß die Karlisten, 5000 Mann stark, sich unter den Mauern dieses Platzes befänden.“

Man schreibt aus Bayonne unterm 20sten d.: „Das Hauptquartier des Don Carlos war am 17. in Sturmendi; der Ober-Befehlshaber Villareal hatte das seinige am 16. in Morentin. In einem kürzlich geflogenen Kriegsroth, an welchem die meisten Karlisten-Chefs Theil genommen, soll beschlossen worden seyn, dem Don Carlos durch den General Villareal vorstellen zu lassen, daß der Augenblick gekommen sey, wo er sich an die Spitze seiner Truppen stellen müsse, um auf Madrid zu marschiren. Villareal (fügt man hinzu) habe, als er diese Ansicht dem Don Carlos mitgetheilt, sich zugleich anheischig gemacht, ihn innerhalb 14 Tagen, nachdem er über den Ebro gegangen, nach Madrid zu führen. Ob Don Carlos auf den Vorschlag eingegangen, ist unbekannt; am 16. befand er sich, wie erwähnt, in Sturmendi, zwischen Salvatierra und Pampelona.“

Auf außerordentlichem Wege sind hier Briefe aus Madrid bis zum 18. eingegangen; sie enthalten eine Nachricht von großer Wichtigkeit. Ungeachtet der Abneigung des Karlisten-Chefs Cabrera, sich dem General Gomez unterzuordnen, hat nämlich Letzterer, seinen Instruktionen gemäß, nichtsdestoweniger seinen Marsch beständig in der Richtung fortgesetzt, wo er wußte, daß er auf Cabrera stoßen müsse. In der That trafen beide Generale mit ihren Corps bei Utiel zusammen, worauf Cabrera sich entschloß, den gemessenen Befehlen des Don Carlos nachzukommen und sich dem General Gomez unterzuordnen.



Auch Quilez ist jetzt mit ihnen vereinigt, so daß Gomez, der zum Ober-Befehlshaber aller Karlistischen Truppen in der Provinz Cuenca ernannt worden ist, nahe an 20,000 Mann kommandirt. Auf die Nachricht von dieser Vereinigung ist der General Modil mit Allem, was er an Truppen zusammenraffen konnte, eiligst von Madrid in der Richtung nach Utiel aufgebrochen. San Miguel und einige andere Corps-Chefs sind aufgefordert worden, sich unter seine Befehle zu stellen, und man schmeichelte sich, daß diese Streitkräfte hinreichend seyn würden, um die Hauptstadt zu decken.

Die gestrige Börse bot ein Bild der größten Aufregung und Bestürzung dar. Und dennoch zirkulirte keine positive Nachricht an der Börse, nur schien man einem Gerüchte von Proklamirung der Republik in Madrid und von dem Einrückten der Karlisten in Bilbao Glauben zu schenken. Wenn man auch nichts Gewisses über diese Nachrichten weiß, so sind doch die erfahrensten Börsenbesucher der Meinung, daß irgend eine bestimmte und sehr ungünstige Nachricht eingegangen seyn müsse. Die hiesige Bank hat übrigens mehrerer Kaufleuten erklärt, daß sie ihren Diskonto auf keinen Fall erhöhen werde; aber es läßt sich leicht voraussehen, daß sie hinsichtlich der zu diskontirenden Valuten sehr vorsichtig seyn wird.

Der Anfang der heutigen Börse war wieder ungemein stürmisch. Die Karlistischen und Miguelistischen Papiere waren die ganze Börse hindurch gefragt. Die letzteren standen einen Augenblick mit der Spanischen aktiven Schuld ganz gleich. Die Geldverlegenheit wird in diesem Augenblicke dadurch ungemein vermehrt, daß Rothschild erklärt hat, er werde bis zur Beendigung der Krisis keine Wechsel diskontiren. Man fürchtet große Katastrophen zu Ende dieses Monats; die Abrechnung wird sehr schwierig werden, besonders wenn noch ein bedeutendes Steigen der Course stattfinden sollte.

Großbritannien und Irland.

London den 24. Sept. Nuri Efendi, der Türkische Gesandte, ist nach Paris abgegangen. Salut Efendi agirt einstweilen als Geschäftsträger.

Der Herzog Karl von Braunschweig ist von dem Ausflusse in Manchester hier wieder eingetroffen und gedenkt noch längere Zeit hier zu verweilen.

Ein Artikel im Courier enthält eine Beleuchtung der königlichen Hainthakte, aus welcher hervorgeht, daß die Wahl der Prinzessin Victoria gänzlich frei ist, jedoch nur nach zurückgelegtem 25sten Lebensjahre. Ihre königliche Hoheit muß indeß die Absicht ihrer Vermählung zwölf Monate vorher anzeigen, worauf es keiner weiteren Einwilligung des Königs bedarf. Nur den beiden Häusern des Parlaments steht innerhalb besagter Frist das Recht zu, die beabsichtigte Vermählung zu misbilligen, in welchem Fall sie nicht statthaben kann.

Der Federkrieg zwischen D'Connell und den Times

hat einen Charakter angenommen, der fast Alles überbietet, was die hiesige Presse bisher Standalbeses zu Tage gefördert hat. Der Standard nimmt sich der Times an; er bedauert es zwar, daß in dieser Polemik unziemliche Redensarten vorkommen; es sei aber, meint er, nun einmal nicht möglich, in der ganzen Englischen Sprache Ausdrücke zusammenzuraffen, die einen höhern Grad von Verworfenheit bezeichnen, als der Name Daniel D'Connell.

Die Times enthalten ein Schreiben aus Konstantinopel vom 31. v. M., in welchem des angebliehen Krieges zwischen den Russen und den Cirkassern abermals Erwähnung geschieht. Es wird gemeldet, die Russen hätten sich des einzigen Hafens bemächtigt, wodurch die Abreise nach der Türkei in Verbindung gestanden, nämlich des Dros Sudschuck-Kals. Indessen ließen sich die Cirkassischen Häuptlinge nicht schrecken und mehrere derselben wollten aus Konstantinopel nach ihrer Vaterlande zurückkehren.

In einem Hause von Beaumont-Street hatten sich etliche Saint-Simonisten beiderlei Geschlechts eingenistet; es waren sämtlich Engländer, an der Spitze ein alter Mann, Namens Partridge. Sie trieben Unfug und Blasphemie aller Art, wären aber doch unbehelligt geblieben, hätten sie nicht wegen rückständiger Mische ausgepfändet werden sollen. Es versammelte sich nun viel Pöbel vor dem Hause, zischte und heulte, und nur mit Mühe wurde er von der Polizei verhindert, dasselbe niederzureißen.

Während der Courier die früher von ihm so sehr in Schutz genommene Britische Hülf- Legion in Spanien fast ganz aufgegeben zu haben scheint, wohl mit aus dem Grunde, weil seine bisherigen Korrespondenten, meistens Offiziere der Legion, dieselbe verlassen haben, geben die Times und die Morning Chronicle noch von Zeit zu Zeit ausführliche Korrespondenz-Nachrichten aus San Sebastian, welche aber von Tage zu Tage unbefriedigender lauten. Eine große Menge der wichtigsten Offiziere hat bereits ihre Entlassung genommen, unter ihnen neuerdings der Brigade-General Kinloch, welcher die Kavallerie-Brigade befehligte; die Soldaten haben wegen wiederholter Meutereien ebenfalls in großer Anzahl nach Hause geschickt werden müssen oder sind desertirt, und der Effektiv-Bestand der Legion ist so reduziert, daß sie zu ausgedehnteren Operationen nicht genügen kann und sich wahrscheinlich darauf beschränken wird, die von ihr jetzt besetzten Linien zu bewachen, wenn anders nicht die noch immer nicht bezahlten Sold-Rückstände (die jedoch zum Theil abgetragen werden würden, wenn es wahr ist, daß der nach Madrid gefandte Oberst de Lancy dort 25,000 Pfd. erhalten hat), die Unzufriedenheit so sehr steigern, daß eine völlige Auflösung der Legion erfolgen muß.



Die Morning-Post will wissen, Cordova mit mehreren anderen kürzlich ausgewanderten öffentlichen Männern wären entschlossen, mit Don Carlos gemeinschaftliche Sache zu machen.

Als eine Probe von der durch die Spanische Verfassung von 1812 begründeten Gewissens- und Pressfreiheit heben die Times Folgendes daraus hervor: „Der zweite Artikel setzt fest, daß jeder Versuch, in Spanien einen andern Glauben, als die katholisch-apostolische und römische Religion einzuführen, mit dem Tode bestraft werden soll. Der dritte Artikel erklärt, daß jeder Spanier, zu welcher Volksklasse er auch gehören und welches auch sein Rang seyn mag, wenn er entweder schriftlich oder mündlich zu beweisen sucht, daß die Constitution nicht vollständig in Spanien oder in irgend einer der Provinzen beobachtet zu werden brauche, in einer Stadt der benachbarten Inseln unter Aufsicht der Civil-Behörden achtjährige Gefangenschaft erleiden und aller seiner Stellen, Gehalte oder Ehren, und, wenn er ein Geistlicher ist, seiner zeitlichen Einkünfte beraubt werden soll.“

Die Ernennung Mendizabals zum Finanz-Minister wird im Allgemeinen für ein günstiges Omen angesehen, doch ist seine jetzige Lage so ganz von seiner frühern, vor Zerrüttung des Landes durch Cordova's Unthätigkeit und durch die Maßregeln der Königin, verschieden, daß man fürchtet, er werde kein befriedigendes Arrangement zu Gunsten der Gläubiger treffen können.“

Den Nord-Amerikanischen Nachrichten vom 25. August zufolge, war die Wahl eines Präsidenten, Vice-Präsidenten und der Senatoren der Vereinigten Staaten ausgeschrieben worden. Die Gegner von Buren's gaben vor, gewiß zu seyn, daß dieser durchfallen werde. Die Einwanderung aus Europa war fortwährend im Wachsen. In den letzten 3 Monaten rechnete man die Zahl der in New-York eingetroffenen Einwanderer auf wenigstens 60,000. Als Theilnehmer an den Rathbun'schen Wechselfälschungen war ein gewisser Rathbun Allen in New-York festgenommen worden.

Einem Briefe aus Bogota vom 8. Juli zufolge, hatten sich die beiden Compagnien, welche sich um den Kontrakt zur Verbindung der beiden Ozeane durch den Isthmus von Panama beworben hatten — die eine unter dem Obersten Biddle aus den Vereinigten Staaten und die andere aus Eingebornen bestehend — vereinigt und nunmehr den Kontrakt erhalten. Diesem zufolge ist das Werk in drei Jahren zu beginnen und in sechs Jahren zu beendigen.

**Oesterreichische Staaten.**

Wien den 23. September. Ihre Majestäten der

Kaiser und die Kaiserin sind gestern Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr von der nach Böhmen unternommenen Reise im erwünschtesten Wohlseyn hier eingetroffen und im kaiserlichen Lustschlosse Schönbrunn abgestiegen. Ihre Majestäten wurden von der uniformirten Bürgerschaft dieser Haupt- und Residenzstadt und einer unermeßlichen Menge Volks, das der Erlauchten Reisenden auf dem Wege harrete, empfangen und mit dem herzlichsten Jubel begrüßt.

An der ganzen Oesterreichisch-Türkischen Gränze wird in diesem Augenblick die dritte Kontumazperiode, und der zweite Grad des Kontumaz-Kordons beobachtet. Indessen ist die Pest noch nicht so nahe an unserer Gränze, daß sie große Besorgnisse erregen könnte. Böhmien kann höchstens als verdächtig angesehen werden, obwohl in Priedor und Dubiezza einige Pestfälle vorgekommen seyn sollen. Hingegen wüthet die Seuche fortwährend weiter gegen Süden in Macedonien und Rumelien.

**Niederlande.**

Aus dem Haag den 22. Sept. In der gestrigen Nacht entstand zu Amsterdam ein heftiges Feuer, in Folge dessen das „Café du Nord“ und einige Nachbarhäuser in Asche gelegt wurden. Mehrere Menschen, und unter Anderem ein fremder Künstler, der in dem Caffeehause wohnte, sind dabei gefährlich verletzt worden, und der Letztere ist seitdem bereits gestorben. Einem angesehenen Manne, der kürzlich aus Samarang gekommen war, sind sehr kostbare Effekten verbrannt.

**Belgien.**

Brüssel den 22. Sept. In Mons haben am 18. d. M. ernstliche Händel zwischen dem Militair und den Bürgern stattgefunden. Ein Lieutenant der Artillerie, Namens Minten, der sich im trunkenen Zustande befand, gab den ersten Anlaß dazu, indem er seine Leute aufsitzen ließ, um diejenigen zu bestrafen, die ihn geneckt und beschimpft hatten. Der Platz-Major stellte nur mit Mühe die Ruhe wieder her, nachdem er jenen Lieutenant verhaftet hatte. Ein anderer ganz ruhiger Offizier wurde inzwischen vom Pöbel, der ihm die Scheide seines Säbels zerbrach, ebenfalls insultirt.

Se. Maj. der König waren, dem Vernehmen nach, in einer Angelegenheit, die Portugal betrifft, nach London gegangen, und hatten dieserhalb den General Goblet, der für eine außerordentliche Mission dorthin ernannt ist, mitgenommen.

— Den 24. Sept. Aus Ostende schreibt man, daß Se. Maj. der König glücklich von seiner Reise nach England zurückgekehrt sei und sich heute nach Laken begeben werde, wosin die Königin bereits vorgestern wieder abgegangen ist. Uebermorgen wird der König die hiesige Bürgergarde mustern.



## D e u t s c h l a n d.

Frankfurt a. M. den 28. September. Man vermuthet, daß einige von den aus der Schweiz entwichenen politischen Flüchtlingen nach dem südlichen Frankreich zu entkommen suchten, ihnen aber aus ganz nahe liegenden Gründen der Aufenthalt daselbst schwerlich gestattet werden wird. Auch will man wissen, daß in der Schweiz noch viele politische Flüchtlinge sich verborgen halten. Der Verhaftung Schülers wird entgegengefehen, obgleich seine Sache nicht zum Besten steht. Der von hier entflohene Student Alban, der angebliche Baron Eyb, und noch andere politische Flüchtlinge, sitzen noch im Zuchthause zu Zürich; Eyb wegen der Ermordung Lessings; indessen ist noch nicht bekannt, wie weit sich seine Theilnahme an dem Verbrechen erstreckt.

## S c h w e i z.

Herr von Severin, der Russische Gesandte in der Schweiz, hat dem Präsidenten des Vororts eine Depesche mitgetheilt, in welcher das Petersburger Kabinet seine Bewilligung darüber ausdrückt, daß der Gesandte den Schritten Frankreichs wider die politischen Flüchtlinge beigestimmt, und das Tagesatzungskonklusum, in sofern dasselbe vollzogen werde, für genügend hält.

Die Lausanner Zeitung will wissen, der Vorort gehe mit dem Plane um, Kommissarien nach Paris zu senden, um über den Consensischen Handel nachträgliche Erläuterung zu geben.

Dem Schweiz. Beobachter zufolge haben alle Stände die Vollstreckung des Tagesatzungsbeschlusses über die Flüchtlinge zugesagt.

Waadt. Unser Kanton weigert sich, einen kompromittirten politischen Flüchtling, Namens Wiener aus Darnstadt, fortzuweisen. Der Staatsrath will selbst eine Untersuchung eintreten, um zu erfahren, ob Wiener wirklich in den Untrieben theilhaftig sei.

Schweizer Blätter schreiben: In Basel Landschaft ist der von den Gebrüdern Wahl ange stellte Annahme-Akt des von Herrn Gschwiler und Blarrer Namens des Kantons Basel-Landschaft einerseits und dem Herzog von Montebello andererseits abgeschlossenen Vergleichs am 2. September eingetroffen. Sie treten dadurch gegen die ihnen bezahlte Entschädigung von 25,000 Fr., das von ihnen in Basel-Landschaft angekaufte Grundstück an den Kanton ab.

## S c h w e d e n u n d N o r w e g e n.

Stoeholm den 20. Sept. (Alt. Merk.) Eine wichtige Neuigkeit ist es, daß der König im gestern gehaltenen Norwegischen Staatsrathe einen Reichs-Starthalter in Norwegen ernannt hat, welche Stelle den Norwegern zu Gefallen, mehrere Jahre unbesetzt geblieben war, da sie, einem Schweden anvertraut, Eifersucht und Unzufriedenheit in Norwegen erregt hatte. Aus Rücksicht für die Norwegische

Nationalität ist ein Norweger dazu ernannt, der Graf Wedel-Jarlsberg, ein tüchtiger und würdiger Mann.

## T ü r k e i.

Konstantinopel den 6. Sept. (Brsl. Zeit.) Lord Ponsonby hat einen erbetenen Urlaub erhalten und Sir Arghart wird in diesem Falle sein Stelle versehen. — Der Sultan hat bereits in Betreff der Beschwerden des erhöhten Seidenzolls, welche die Minister von England und Frankreich überreichten, den Befehl an den Mauth-Direktor erlassen, solche Klagen abzustellen.

Deutsche Blätter berichten von der Bosnischen Gränze vom 11. September: „Das Gerücht, ein Türkisches Armeekorps sei auf dem Marsche nach Boenien begriffen, gewinnt Konsistenz; man versichert, daß Mahmud Pascha bereits bei Uskup in Macedonien angekommen sei. — Briefe aus Serawo vom Anfange dieses Monats bestätigten unsere bisherigen Berichte von der fortdauernden Aufregung in dieser Stadt, welche als der Mittelpunkt der Bosnischen Aristokratie zu betrachten ist.“

## G r i e c h e n l a n d.

Englische Blätter enthalten Nachrichten aus Athen vom 27. August, denen zufolge Skuffos, der Redacteur des „Sotir“, wegen Preßmißbrauchs zu einjährigem Gefängniß und einer Geldstrafe von 2000 Drachmen verurtheilt worden war. Die Englische und Französische Flotte waren die Woche vorher abgesegelt, so wie das Amerikanische Geschwader, das unter Commodore Elliot gleichfalls dort gewesen war. Sir Josiah Rowley befand sich auf der „Caledonia“ bei Syra. Der Fürst von Joinville war in Hydra gewesen und Herr Lagrenée dorthin gereist, um ihn seine Aufmerksamkeit zu machen; seinen Besuch in Athen schien der Prinz bis zur Rückkehr des Königs Otto aufschieben zu wollen. Mehrere reiche Familien waren aus Triest und Odeffa, und viele Griechen aus allen Gegenden Europa's angekommen, um sich in Athen anzusiedeln.

## V e r e i n i g t e S t a a t e n v o n N o r d - A m e r i k a.

New-York den 15. August. Der Reichthum der Stadt New-York ist durch die Alles verzehrenden Flammen in dem vergangenen Dezember erst recht ins Licht getreten. Bekanntlich wurden Millionen vom Feuer verschlungen. Die Strenge des Winters nördlich und östlich vom Delaware gestattete nicht, vom November bis April Gebäude von Stein und Ziegeln aufzuführen. Der vergangene Winter war eben nicht ungewöhnlich streng, aber anhaltend. Das Feuer verwüstete ungefähr 50 Acres Land, am südlichen Ende von New-York (oder Manhattan-) Island. Mehr als 700 Gebäude wurden in diesem gewerbreichen Theile der



Stadt von den Flammen verzehrt. Dieser Schauplatz der Verwüstung bietet jetzt einen Anblick, der die Bewohner von New-York auf lange Jahre hinaus mit Stolz und Freude erfüllen wird. Seit dem Monat April ist fast jener ganze Raum mit den schönsten Baareniederlagen bedeckt, welche man in den Vereinigten Staaten nur immer finden kann. Die Bauplätze sind so gesucht, daß auch nicht ein einziger Antheil von jenen 50 Acres un vergeben geblieben ist. Allenthalben steigen Gebäude empor. Nicht weniger als 600 Niederlagen sind theils fertig, theils im Bau begriffen. Viele Bauplätze sind, für jeden Fuß Fronte bei 80 bis 100 Fuß Tiefe, mit 1500 und einige sogar mit 2000 Dollars bezahlt worden, oder um deutlicher zu seyn, Plätze vorn und hinten 25 Fuß breit und 100 Fuß tief, wurden für 50,000 Doll. (?) verkauft. Die Niederlagen sind sämmtlich in demselben Style, fast alle von Backsteinen und die beiden untern Stockwerke der Fronte von Granit erbaut. Ihre Höhe beträgt zwischen vier bis sechs Stock. Bis zum Herbst, wo der Bau vollendet seyn wird, wird das Ganze einen herrlichen von Reichthum und Betriebsamkeit zeugenden Anblick gewähren, der wohl schwerlich in der Welt seines Gleichen finden dürfte. Die Gebäude werden im besten Geschmack aufgeführt, und bald wird man das Geräusch des Geschäftslebens in ihnen vernehmen.

In mehreren Staaten von Nord = Amerika sind jetzt große Vereine thätig, um der Deutschen Sprache, welche die Muttersprache so vieler Tausende von Bürgern jener Freistaaten ist, gleiche Rechte mit der Englischen Sprache zu erstreben, vorzüglich in Pennsilvanien ist man mit dieser wichtigen Angelegenheit eifrig beschäftigt.

### M e x i c o .

Die neuesten Zeitungen, welche aus den vereinigten Staaten angelangt sind, geben noch immer keine Nachricht über entscheidende Vorfälle in dem Kampfe zwischen Mexiko und Texas. Nach Briefen aus Belasco vom 20. Juli, welche das New-Orleans Commercial-Bulletin mittheilt, befand sich das Heer der Texianer noch zu Victoria an dem Fluß Guadalupe. Der Louisville Abovertser vom 8. August meldet, daß die Mexikaner noch immer den Krieg nach Räuberart führen. Sie haben neuerdings Robertsons Kolonie in Texas zerstört.

### Vermischte Nachrichten.

Berlin den 29. Sept. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael von Rußland ist auf der Reise nach dem Haag am 24. d. M. in Köln angekommen. Am folgenden Morgen setzten Se. Kaiserliche Hoheit, nachdem Höchstselben den Dem in Ausgescheide genommen, die Reise nach Holland fort.

In der Rhein- und Mosel = Zeitung liest man

folgende Anzeige: „In der letzten Nacht wurde die Figur Napoleons, die seit zwei Jahren in meinem Garten aufgestellt war, und sich, so viel ich weiß, sehr friedfertig und ruhig verhielt, überfallen, auf einen öffentlichen Platz gebracht, und dorten, wahrscheinlich nach muthigem Kampfe, niedergemacht. Eine solche patriotische Handlung verdient öffentliche Anerkennung, und wenn gleich die Napoleone in Gyps noch zu haben sind, so verspreche ich doch Demjenigen, der mir die kühnen Helden, die es mit jener Figur aufgenommen, anzeigt, eine Belohnung von 50 Rthl. Koblenz den 16. Septbr. 1836. Simon.“

Aus den von Hrn. Chevalier gemachten und gesammelten Erfahrungen ergibt sich, daß jede Erde und jeder Dünger, welche salpeterhaltig sind, der Erzeugung der Kunkelrübe Schaden bringen, weil sie derselben ein Salz mittheilen, das auf ihren Organismus und die Qualität des zu erwartenden Zuckers nachtheilig einwirkt.

Ein Schweizer Blatt schreibt aus Basel-Landschaft: „Die Gemeinde Zenniken hat in ihrer Jagd-Verordnung vom 21. Aug. (Art. 6) den Hasen anderer Gemeinden bei Lebensstrafe verboten, in ihren Bann zu kommen!“

Aus Griechenland lauten die neuesten Berichte fortdauernd sehr erfreulich, nur sprechen einige ihr Bedauern darüber aus, daß die griechische Geistlichkeit in neuerer Zeit gegen die evangelischen Schulen in Griechenland, so wie gegen Protestantismus überhaupt so sehr eifere, das man fremde Einflüsterung hierbei muthmaßt.

Einem im Journal des Russischen Ministeriums des Innern enthaltenen Artikel zufolge, beträgt die Gesammt-Bevölkerung des Europäischen Rußlands auf 87,257 Quadratmeilen 47,592,427 Einwohner und die des Asiatischen Rußlands auf einer natürlich weitern ausgedehnteren Bodenfläche 1,827,935 Einwohner. Das am dichtesten bevölkerte Russische Gouvernement in Europa ist das von Kurland, wo 2892 Menschen auf die Quadratmeile kommen; am dünnsten bevölkert ist Archangel, wo nur 15 und Astrachan, wo nur 25 Menschen auf der Quadratmeile leben. Das Gouvernement St. Petersburg zählt 716 und das Gouvernement Moskau 2255 Menschen auf der Quadratmeile. Von den fünf Asiatischen Gouvernements ist Jenissei der dichte, da hier auf 58,371 Quadratmeilen nur 193,486 Menschen, mit hin ungefähr 3 Menschen auf der Quadratmeile leben.

In der Stadt Corte auf Korsika hat sich am 8. Septbr. folgendes heklagenswerthe Ereigniß zugezogen: Die Leiche einer kurz zuvor gestorbenen Frau sollte eben nach dem Kirchhofe gebracht werden, und schon hatte sich die Geistlichkeit eingefun-



ben, um zuvor noch die üblichen religiösen Gebräuche zu verrichten, als plötzlich der Fußboden des im zweiten Stockwerke belegenen Zimmers, in welchem die Versammlung sich befand, nachgab und mit allen Umwesenden auf das untere Stockwerk fiel, das durch diese gewaltige Last ebenfalls zusammengebrückt wurde und ineinanderstürzte. Erst als die hierdurch entstandenen Staubwolken sich gelegt hatten, konnte man den ganzen Umfang des verursachten Unglücks ermessen. Zwei Frauen waren todt und mehr als 50 Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

Die Felsen, welche im Golf von Santorini im griechischen Archipel nach und nach bis zum Meeresspiegel emporstiegen, fahren fort sich so schnell zu erheben, daß sie im J. 1840 — wenn sie anders in demselben Verhältnisse aufzusteigen fortfahren — schon auf den Namen einer Insel Anspruch machen können. Man hält den unterirdischen Vulkan für erloschen, allein das Emporstiegen des Bodens scheint auf vielfache Anstrengungen zu Eruptionen während der letzten 50 Jahre zu deuten.

In einer der jüngsten Sitzungen der akademischen Gesellschaft zu Falaise legte Herr v. Brebisson ein durch *oscillaria pharaonis* Bory (ein sehr seltenes und wenig bekanntes Meergras) gefärbtes Wasser vor, welches eine merkwürdige, bis jetzt noch nicht bekannt gewordene Erscheinung darbietet. Das Wasser, in welches man diese Pflanze wenige Augenblicke, nachdem man sie abgepflückt, legt, nimmt eine dunkelrothe Farbe (Blut- oder Ockerfarbe) an, wenn man es in einem undurchsichtigen Gefäß betrachtet; bringt aber der Beobachter das Wasser in einem durchsichtigen Gefäß zwischen sein Auge und das Licht, so erscheint es schon indigoblau. Eine mit dieser Flüssigkeit gefüllte Glasflasche in die Sonne gestellt, erscheint auf der einen Seite blau und auf der andern roth. Weißes in diese Flüssigkeit getauchtes Papier nimmt eine azurblaue und niemals eine rothe Farbe an.

Neuer Planet. Ein K...scher Unteroffizier war Zuhörer bei einem Gespräch, in welchem ein Paar gebildete Bürger sich über Planeten unterhielten. Als der Eine äußerte: „der Planet sei ein Körper, der sein Licht von einem andern empfangt,“ fiel der Unteroffizier freudig ein: „Schaun's, da bin ich halt auch a Planet, ich empfang' mein Licht vom Kaisernein - Inspektor.“

Das zu Moskau erscheinende Pfennig-Magazin enthält die Abbildung und Beschreibung der ungeheueren großen Kanone, die am dortigen Zeughaufe

als Riese unter Zwergen steht. Auf derselben steht die gegossene Inschrift: „Auf hohen Befehl des rechtgläubigen, erhabenen Czaren Feodor Zwannowitsch, Kaisers und Selbstbeherrschers aller Rußen, wie auch Ihrer Majestät der erhabenen Czarin und Großfürstin Irene, wurde diese Kanone in der Residenz-Stadt Moskau im Jahre der Welt 1586, im dritten Jahre ihrer Regierung gegossen.“ Dieselbe wiegt 96,000 Pfund und die Kugel 4800 Pf. Im vor. J. setzte man diese Kanone auf eine verhältnißmäßige Lafette mit Bronze verziert. Daneben steht eine kleinere, gleich jener merkwürdigen Kanone, die der Czar Alexei Michailowitsch gießen ließ, und die 32,760 Pf. wiegt, die Kugel 2640 Pf. Zwei dort stehende Mörser, unter der Regierung der Czarin Zwanna Zwannowna gegossen, die 20,000 Pf. schwer sind, haben die Form einer offenen Wase, die dazu passende Bombe wiegt 2600 Pfund.

In der Türkei hat das Stranguliren und Ersäufen einiger Hundert Vornehmen wunderbar gewirkt. Der Mufti, das Oberhaupt der ganzen türkschen Geistlichkeit, hat den Sultan selbst ersucht, sein Gewälde feierlich an einem heiligen Orte aufstellen zu dürfen, ob man gleich bisher nicht anders mußte, der Prophet habe dergleichen Abgötterei streng verboten. Jetzt sind aber die Türken vollkommen überzeugt, es sey besser, den Sultan gemalt aufhängen zu lassen, als sich selbst lebendig.

Wer nicht fest auf den Füßen ist, wird erinnert, sich anzuhalten. Man erwartet eine große Geld- und Handels-Krise. Die Englischen Fonds sind in London plötzlich bedeutend gewichen, und die andern Handelsplätze habens, wie billig, nachgemacht. — Auf der Amsterdamer Börse war unlängst der Schrecken und die Bewegung größer als seit vielen Jahren.

Posener Nekrologie. Freunde nachbenannter, im Jahre 1834 in der Prov. Posen Verstorbenen: Oberbürgermeister Vebm in Posen, Fabrik-Inhaber Gamir in Bromberg, Kreisphysikus Dr. Niehe in Czarnikau, Oberprediger Schdnborn in Meseritz etc., finden von ihnen Lebensbeschreibungen im so eben erschienenen 12ten Jahrgang des Nekrologs, welcher in Allem 1447 Biographien und Notizen von im Jahr 1834 Verstorbenen enthält. Zugleich mit diesem Jahrgang hat der Registerband über die ersten 10 Jahrgänge dieses deutschen Nationalwerks (1823 bis 1832) die Presse ver-



lassen, welcher die Biographien von 10,364 in dieser Periode mehr oder minder denkwürdigen Deutschen in drei verschiedenen Ordnungen nachweist, und zu den interessantesten Resultaten, Uebersichten und Summarien führt.

(Zu haben bei Heine in Posen)

### Publicandum.

Auf dem Vorwerke Redgoszcz, Bagrowitzer Kreises gelegen, soll ein Vierfamilien-Haus von Wallerwand neu erbaut werden, und dieser Bau wird dem Mindestfordernden in Entreprise übergeben werden. Zu diesem Behuf ist ein Licitations-Termin auf

den 20sten Oktober c. um 10 Uhr Vormittags

in loco Redgoszcz angesetzt worden, zu welchem Baulustige hiermit mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß im Licitations-Termin der Bau-Anschlag und die dem Entreprise-Contrakt zum Grunde zu legenden Licitations-Bedingungen vorgezeigt werden.

Lechlin den 15. September 1836.

Der Landschafts-Rath  
v. Duinin.

So eben habe ich von der Leipziger Messe die allerneuesten Pariser Modewaaren mitgebracht, und kann die schönsten Vorkleider, Damenhüte, Hauben, Bänder, Blumen, Stickereien, Damen- und Manns-Handschuhe zu sehr billigen Preisen empfehlen.

W. L y c.

Breslauer-Strasse No. 19.

### Saamen der ächten weißen Zucker- Kunkelrübe,

der vorzüglichsten für Zuckerrafination, eigener Ernte, offerire ich bei solider Preisstellung mit Garantie für Wechtheit, und empfehle zugleich meine Gemüse-, Feld-, Holz-, Gras- und Blumen-sämereien in frischer und zuverlässiger Qualität mit der Bitte, die reichhaltigen Preisverzeichnisse darüber gefälligst von mir abzufordern.

Queblinburg bei Magdeburg im September 1836.

Heinrich Wette,  
Kunst- und Handelsgärtner.

### ☞ Lokal-Veränderung. ☜

J. L. Meyer's Mode-Waaren-Handlung ist jetzt alten Markt No. 84, im Lokale der früheren Musikhandlung des Herrn C. A. Simon.

### Lokal-Veränderung.

Mein dem Publikum bekanntes Fuhrwesen und Expeditions-Geschäft betreibe ich

nicht mehr in der Wasserstraße No. 176., sondern in meinem neuen Lokale am Sapieha-Platz No. 2. im Kaufmann Klemmannschen Hause.

Ich habe selbiges in der Art vergrößert, daß ich in Beziehung auf Expedition und Güterbestätigung Aufträge jeder Art für's In- und Ausland und bis in die fernsten Weltgegenden billig und prompt auszuführen vermag. Ich bitte um fernern geneigten Zuspruch.

Posen den 5. Oktober 1836.

Der Güterbestätiger:  
Falk Fabian.

### U n z e i g e.

Auf dem Graben No. 8. steht eine Quantität schön trocken, grabegespaltenes Eichen-Klobenholz zum Verkauf, die Klafter 3 Rthlr. 5 Sgr.

F. D b ff.

Complete Repositorien zu einer Materialhandlung stehen billig zum Verkauf, Fischerei No. 6.

Getreide-Marktpreise von Berlin,  
29. September 1836.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s					
	Zu Lande:			auch		
	Rthl.	Sgr.	h.	Rthl.	Sgr.	h.
Zu Lande:						
Weizen . . . . .	1	21	3	1	12	6
Roggen . . . . .	1	4	—	1	1	6
große Gerste . . . . .	—	26	3	—	—	—
kleine . . . . .	—	—	—	—	—	—
Hafer . . . . .	—	21	3	—	20	—
Linse . . . . .	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer . . . . .	—	—	—	—	—	—
Roggen . . . . .	1	—	—	—	—	—
große Gerste . . . . .	—	—	—	—	—	—
Hafer . . . . .	—	22	6	—	21	3
Erbse . . . . .	—	—	—	—	—	—
Das Schwed Stroh . . . . .	5	—	—	4	—	—
Heu, der Centner . . . . .	1	5	—	—	20	—

### Branntwein-Preise in Berlin,

vom 23. bis 29. September 1836.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 19 Rthlr., auch 18 Rthlr. 15 Sgr.; Kartoffel-Branntwein 18 Rthlr., auch 17 Rthlr.